

Erste ZuhauseKraftwerke in Betrieb genommen

Nachricht vom 25.11.2010

<http://www.stromvergleich.de/stromnachrichten/2837-erste-zuhausekraftwerke-in-betrieb-genommen-25-11-2010>

Hamburg – Die ersten ZuhauseKraftwerke wurden von [LichtBlick](#) in Betrieb genommen. Dabei handelt es sich um ein ehrgeiziges Projekt zwischen dem [Ökostromanbieter](#) und dem Automobilhersteller Volkswagen. Sie wollen deutschlandweit insgesamt 100.000 solche ZuhauseKraftwerke installieren. Mit diesen neuartigen Kellerkraftwerken kann nicht nur Wärme erzeugt werden – man kann sie auch zu einem großen virtuellen Kraftwerk vernetzen und bei Bedarf SchwarmStrom ins öffentliche Netz einspeisen.

Mit den auf Zwei-Liter-Motoren von VW aufbauenden Blockheizkraftwerken kann gleichzeitig [Strom](#) und Wärme produziert werden. Sie werden mit Gas betrieben und sollen in große Häuser, Schulen oder Kitas eingebaut werden, um die dortige Heizanlage zu ersetzen. Dabei sollen sie nicht nur lokal die Gebäude beheizen, sondern bei Bedarf zu einem großen modernen Kraftwerk vernetzt werden.

Größtes deutsches Kraftwerk

Bei der Vorstellung des Projekts sagte LichtBlick-Vorstandsvorsitzender Christian Friege, dass viele kleine Einheiten eine große, leistungsfähige Einheit bilden. So könne man alle 100.000 Zuhause-Kraftwerke zu Deutschlands größtem Kraftwerk vereinen und damit eine Leistung von 2.000 Megawatt erzeugen. Das entspräche der Kapazität von zwei Atomkraftwerken, so Friege.

Der Vertrieb dieser Kraftwerke startete bereits in Hamburg, Berlin, Bremen, Essen, Leipzig, [Stuttgart](#) sowie in den Regionen Braunschweig, [Wolfsburg](#) und Salzgitter. Mindestvoraussetzung ist ein jährlicher Wärmebedarf von 40.000 Kilowattstunden. Damit eignen sich die Anlagen für große Einfamilienhäuser, Zwei- und Mehrfamilienhäuser, kleine Gewerbebetriebe sowie öffentliche und soziale Einrichtungen wie Schulen oder Kirchen.

40 % [Energieeinsparung](#) möglich

Der Kunde beteiligt sich mit 5.000 Euro an den Baukosten, dafür mietet der [Energieversorger](#) dessen Heizungsraum an und die Anlage bleibt im Besitz von LichtBlick. Der [Ökostromanbieter](#) kümmert sich um Aufstellung, Wartung und Gasversorgung. Der Kunde muss lediglich die Wärme bezahlen. Gegenüber der herkömmlichen Wärme- und [Stromproduktion](#) würde der [Energieverbrauch](#) um bis zu 40 Prozent sinken, so die Angabe von LichtBlick.

LichtBlick sagte dem Handelsblatt, dass derzeit rund 30.000 Kundenanfragen vorlägen. Auch für VW ist das Projekt lukrativ, macht man sich so doch weniger abhängig von der Autokonjunktur und sichert zudem noch Arbeitsplätze. Außerdem baut der Konzern Boots- und Industriemotoren, neben der Autoherstellung. Um die Komponentenproduktion in Deutschland zu stützen, drängt vor allem der Vorstand auf solche Projekte. Das "Handelsblatt" (Mittwochausgabe) berichtete unter Berufung auf Unternehmenskreise, dass der Konzern nun eine hochrangige Position direkt unterhalb des Vorstands schaffe, um autonome Geschäftsfelder auszubauen.

Volkswagen und Lichtblick beginnen Verkauf von Keller-Kraftwerken

(AFP) – 24.11.2010

Hamburg — Der Ökostrom-Anbieter Lichtblick und Volkswagen haben mit dem Verkauf von Mini-Kraftwerken für den Keller begonnen. Erste Anlagen mit Erdgasmotoren von VW seien jetzt in Hamburg installiert worden, sagte ein Lichtblick-Sprecher am Mittwoch. Langfristiges Ziel sei der

Einbau von 100.000 Anlagen in ganz Deutschland, die als Heizung für die Häuser dienen, aber auch Strom für das deutsche Netz produzieren können.

Bis Jahresende sollen in Hamburg rund 30 der kleinen Blockheizkraftwerke installiert werden, sagte der Lichtblick-Sprecher. Lichtblick habe neben Hamburg auch schon mit dem Vertrieb der "ZuhauseKraftwerke" in Berlin, Leipzig, Bremen, Essen und Stuttgart begonnen sowie der Heimatregion von VW in Wolfsburg und Salzgitter. Der Verkauf werde im nächsten Jahr auf weitere Gebiete ausgedehnt, vorwiegend städtische Regionen.

Eines der Ziele des Vorhabens sei es, mit den Mini-Heizkraftwerken die Energiewende hin zu alternativen Quellen wie Wind und Sonne voranzutreiben, sagte der Lichtblick-Sprecher. Dahinter stecke die Idee, dass die Mini-Heizkraftwerke zu einem Großkraftwerk zusammengeschlossen werden können. Der Zusammenschluss ist über Internet und Mobilfunk möglich.

Die Anlagen können dann Schwankungen in der regenerativen Energieerzeugung ausgleichen, etwa bei wenig Wind oder Sonne, weil sie von Lichtblick minutengenau gesteuert werden können. Kern- oder Kohlekraftwerke seien hier weniger flexibel, sagte der Lichtblick-Sprecher. "Wir wollen die Energielandschaft in Deutschland nachhaltig verändern", erklärte Lichtblick-Chef Christian Friege.

Die Mini-Kraftwerke werden von Gasmotoren betrieben, die auch in VW-Modelle eingebaut sind - unter anderem in den Transporter Caddy. Ursprünglich sollte die Vermarktung der ZuhauseKraftwerke schon Anfang des Jahres beginnen, jedoch kam es zu Verzögerungen.

Hausbesitzer kaufen die Heizkraftwerke nicht direkt, sondern zahlen einen Einbauszuschuss von 5000 Euro an Lichtblick. Der Einbau einer anderen Gasheizung kostet in der Regel deutlich mehr. Die ZuhauseKraftwerke selbst bleiben jedoch Eigentum des Energieversorgers, der aber auch Kosten wie etwa für den Schornsteinfeger oder die Wartung übernimmt. Für den erzeugten Strom, der ins allgemeine Netz eingespeist wird, erhalten die Verbraucher zusätzlich einen Rabatt auf ihre verbrauchte Wärmeenergie.

Von der Leistung her eignen sich die Anlagen eher für Mehrfamilienhäuser oder sehr große Einfamilienhäuser mit einem Energiebedarf von mindestens 40.000 Kilowattstunden im Jahr, wie der Lichtblick-Sprecher sagte. Gegenüber der herkömmlichen Wärme- und Stromproduktion sinkt der Energieverbrauch mit den Mini-Kraftwerken nach Angaben von VW und Lichtblick um bis zu 40 Prozent.

An monatlichen Grundgebühren für das Mini-Kraftwerk fallen 20 Euro an, wie der Lichtblick-Sprecher sagte. Fünf Euro erhalte der Hausbesitzer aber zurück als Miete für die Fläche in seinem Keller, die das Kraftwerk einnimmt. Zur Grundgebühr dazu kommt noch der Preis für die verbrauchte Wärme hinzu, der in Hamburg bei 5,79 Cent je Kilowattstunde liegt.

Copyright © 2010 AFP. Alle Rechte vorbehalten. [Mehr »](#)